

Predigt in Wernsbach am Himmelfahrtstag 2024

„Ich predige, weil Kirche da ist – und ich predige, daß Kirche werde.“ (Bonhoeffer, Finkenwalder Homiletik, S.251)

Kanzelgruß: „Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.“ (1.Kor 1,3) *Gemeinde:* Amen.

Liebe Gemeinde!

Gott würfelt nicht.

Dieses Wort geht auf Albert Einstein zurück. Und der müsste es wissen: Der Begründer einer neuen mathematisch-physikalischen Weltansicht. Dieser Gelehrte stellt in einem Physikerstreit fest: Gott würfelt nicht.

Für uns Christinnen und Christen sagt dieses Wort:

Dass Gott verlässlich und treu ist. Deshalb beten wir zu ihm.

Dass Gott da ist, auch wenn er naturwissenschaftlich nicht greifbar ist.

Deshalb spüren wir seine Liebe.

Das Gott nicht willkürlich und zufällig ist. Deshalb vertrauen wir auf seine Gerechtigkeit und Weisheit, seine Verheißung.

Ja: Gott würfelt nicht.

Es geht nicht um Stochastik, Wahrscheinlichkeitsrechnung: 1,2,3,4,5 und 6.

Viele von uns haben dieses Zahlenakrobatik in der Schule nicht sehr geliebt.

Trotzdem soll es heute an Himmelfahrt um eine Zahl gehen.

Um die Arithmetik Gottes, wenn man so sagen darf. Die Rechenkunst des Schöpfers und Herr über die Geschichte.

Auch wenn wir wissen, dass der, der über allen Zahlenhimmeln ist, aller Zahlen erhaben ist, geht es heute zuerst um eine Zahl.

Es geht nicht um schöne drei, die erhabene 7 oder die vollkommene 12. Es geht um die runde 40.

Denn 40 Tage nach Ostern feiert die Kirche die Himmelfahrt Christi.

Das Fest ist sehr alt und seit dem 4.Jahrhundert bezeugt.

Das Fest hat einen besonderen theologischen Stellenwert. Denn ganz paradox ist Jesu Weggehen der Grund seines Daseins. Das Kirchenlied besingt das schön: „Er sprach sein wunderbares Ja.

Nun bist du immer für uns da, entgrenzt von Raum und Zeit.“

ER ist da, heute und morgen und übermorgen und überübermorgen.

ER ist da: hier in unserer kleinen Kirche im Grünen und in den großen Kirchen der Stadt, bei Protestanten, Katholiken und anderen christlichen Konfessionen. „Nun bist du immer für uns da, entgrenzt von Raum und Zeit.“

Das feiern wir heute gemeinsam. Denn Gott ist treu. Himmlisch verlässlich über alle irdischen Zahlenwerke hinweg. ER ist da: für Dich und mich!

Liebe Gemeinde!

Um die 40 soll es heute also gehen. Machen wir eine kleine biblische Rechenreise.

40 ist DIE biblische Zahl:

Vierzig Tag und vierzig Nächte regnete es zu Zeiten Noachs,
 vierzig Jahre alt waren Isaak und Esau als sie Rebekka und Judith heirateten,
 vierzig Tage und vierzig Nächte war Mose auf dem Gottesberg,
 vierzig Jahre zog das Volk Israel durch die Wüste,
 vierzig Tag erkundeten die Kundschafter das heilige Land,
 vierzig Jahre wurden die Israeliten von den Philistern heimgesucht,
 vierzig Tage und vierzig Nächte ging Elia zum Gottesberg,
 vierzig Jahre waren David und Salomo König,
 vierzig Tage vor Ninives Untergang fing Jona an zu predigen,
 vierzig Jahre war das Volk Israel im Babylonischen Exil,
 vierzig Tage fastete Jesus in der Wüste,
 40 ist die rundeste Zahl der Bibel!

Man kann sogar mit der Zahl rechnen, sage ich mir.

Dann werde ich dieses Jahr 1,5 Bibel alt. Als 1964er.

Gar nicht so schlecht, diese biblische Einheit. Klingt besser als 60.

Eineinhalb Wachowski, Pfarrer von Wernsbach. In Bezug auf das Gewicht passt das ja auch!

Liebe Gemeinde,

Zu Beginn der Apostelgeschichte heißt es:

1 Den ersten Bericht habe ich gegeben, lieber Theophilus, von all dem, was Jesus von Anfang an tat und lehrte 2 bis zu dem Tag, an dem er aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Weisung gegeben hatte. 3

Ihnen zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes.

Das Lukasevangelium überliefert die Zahl der biblischen Arithmetik Gottes.

Es gibt den Hinweis auf die 40 Tage zwischen Ostern und Himmelfahrt.

Die Zahl 40 ist bewusst gewählt. Sie gehört zur Arithmetik Gottes.

Die Rechenkunst Gottes.

Wir haben schon darauf hingewiesen.

40 Jahre war das Volk Israel in der Wüste unterwegs.

Die Fleischtöpfe Ägyptens in goldener Erinnerung, Kanaan, das verheißene Land noch in dunkler Ferne.

Wie oft brach Zweifel durch, wo Gewissheit hätte herrschen sollen. Aber diese 40 Jahre in der Wüste, in der Hitze des Tages und der Kälte der Nacht, in der Öde und Verlassenheit, ließen die Israeliten zu ihrem Glaubensbekenntnis finden: „Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein. Und du sollst den Herrn, deinen Gott lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.“ (5. Mos. 6, 4 und 5).

40 Tage und Nächte war Moses auf dem Berg Sinai. Das Volk betete währenddessen den goldenen Stier an, ehe er mit den 10 Geboten, dem Geschenk Gottes an sein Volk, der Bundesurkunde, zurückkehrte. Auch hier ist etwas Entscheidendes für den Glauben passiert. Israel findet zurück zu Gott und seiner Weisung.

Und 40 Tage und Nächte war Jesus dem Versucher in der Einsamkeit der Wüste ausgesetzt, hat er das Leiden und die Anfechtung ausgekostet.

Immer, wenn die Zahl 40 im Spiel ist, geht es um die Erprobung des Glaubens zwischen dem Erleben von Anfechtung und Gewissheit. Es geht um das Leben ohne Gott und um die neue Zuversicht auf Gott. Inmitten des Chaos von Angst und Not begegnet uns die gute und heilende Nähe Gottes.

Die Zahl 40 ist so auch die Zahl für das Reifen des Glaubens.

Liebe Gemeinde!

40 Tage nach Ostern ist die Himmelfahrt Christi. Das könnte heißen:

Der Glaube an den Auferstandenen hat mit dieser Wüstenwanderung zu tun.

Mit einem Wandern zwischen dem Erleben eigener Hilflosigkeit und Gehaltenwerden; mit dem Verzweifeln und dem Geborgensein, mit dem Fallen und dem Aufgefangen werden.

Der Glaube an den Auferstandenen hat es zu tun mit diesem Wechselbad von Hoffnung und Verzweiflung, von Anfechtung und Befreiung.

Zwischen Ostern und Himmelfahrt lag für die Jünger damals der Weg von Jerusalem nach Emmaus, ein Weg der Enttäuschung und der Verlorenheit.

Der Weg zurück aus dem Leben mit Jesus in die Traurigkeit des Lebens ohne ihn.

Es lag aber auch auf diesem Weg die Wandlung, die Erfahrung, dass da einer ist, der sie an seine Hand nimmt, mit ihnen geht, sie vorsichtig, behutsam aus der Trauer in die Freude, aus der Resignation in die neue Zukunft führt.

Nun, und das ist das Neue, das Andere, nach den 40 Tagen, nach diesem Datum der Himmelfahrt, müssen seine Jünger alleine laufen lernen.

Himmelfahrt wird dann so etwas wie der Termin der Konfirmation der Kirche.

Konfirmation heißt, dass man nun alleine geht, eigene Schritte tut, dabei aber auch um die Gefahr des Scheiterns weiß.

Himmelfahrt Christi, will darum deutlich machen: Jetzt müsst ihr euren Weg als Kirche auch alleine gehen können. Euren Weg des Glaubens, euren Weg zwischen Scheitern und Gelingen, euren Weg zwischen Fülle und Leere.

So feiern wir an Himmelfahrt gewissermaßen eine Konfirmation.

Die Konfirmation der Kirche.

Wir sind mündig in einer immer gottlos werdenden Welt.

Und wir sollen nicht glauben, wir können das leicht verändern: Wieder so tun und spielen als sein der Herr, bei uns wie damals die kurze Zeit bei den Jüngern: knapp drei Jahre vielleicht.

In vielen Kirchen wird zum Zeichen, dass eine andere Zeit beginnt, auch die Osterkerze gelöscht. Das fleischgewordene Wort, Christus, verlässt an Christi Himmelfahrt das irdische Dasein, das Licht wird also gelöscht.

Ganz deutlich gesagt:

Wir zünden die Kerzen bei der Taufe der Kirche an der Osterkerze an.

Bei der Konfirmation der Kirche wird die Osterkerze gelöscht.

Es geht um ein selbstverantwortetes christliches Leben auf Erden.

Aber bei all dem gilt eben auch das Paradoxe:

Der auferstandene und zum Himmel gefahrene Christus ist bei uns alle Zeit und überall.

Liebe Konfirmierte!

Manchmal scheinen Dir diese 40 Tage der Wüstenwanderung sehr lange zu dauern und Du spürst nichts von diesem Christus und seinem Heil in deinem Leben.

Du willst Glauben, aber tust dich schwer damit.

Du willst vertrauen und findest nur Verzagen in Dir, so als wäre der Himmel für immer durch eine Wolkendecke verschlossen.

Ich möchte Dir sagen:

So, wie hinter der verschlossenen Wolkendecke die Sonne scheint, so und noch viel heller steht der Auferstandene hinter und über deinem Leben.

Nicht alles ist im Moment immer verständlich, nicht alles scheint aufzugehen, vieles bleibt im Widerspruch bestehen und doch, der Himmel über dir ist offen und in diesem Himmel, in dieser wunderbaren Welt Gottes, ist einer ganz und gar für dich da.

Und es braucht manchmal Geduld: Geduld im Glauben. Und: Geduld mit Gott. So wie es der katholische Theologe Tomas Halik meint, dass Gott uns auffordert, mit unseren Zweifeln auszuharren, sie in uns zu tragen und zuzulassen, dass sie uns zur Reife führen. Wer glaubt, muss große Geduld haben können, denn angesichts von Gottes Schweigen sind Glaube, Hoffnung und Liebe drei Aspekte von Geduld. Auch gegenüber einer Geduld mit Gott. Gott ist eben kein Fertigprodukt, das man leicht inszenieren oder mit Kirchenstrategien realisieren kann! Geduld angesichts seiner Unverfügbarkeit!

Liebe Konfirmierte!

Die Zahl 40 also steht für eine besondere Arithmetik Gottes.

Auch wenn diese Zahl für Zeiten der Offenbarung und Bewährung, Zeiten der Prüfung und Treue, Zeiten des Erwachsenwerdens im Glauben, in der Hoffnung und der Liebe steht, so erzählt sie von der besonderen Rechenkunst Gottes.

Die wird ganz einfach besungen:

So wird sie besungen.

Zuerst mit einer Frage: Weißt du, wieviel ... Wieviel?

Das ist die Frage der Welt. Wieviel kostet die Welt!

Ja die Quantifizierung und Berechnung der Welt! Stundelang könnte man über diesen Rechengeist sprechen.

Dann aber die Antwort im Lied: „Gott im Himmel hat an allen seine Lust, sein Wohlgefallen; kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb!“

Kanzelsegen: „Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“ Gemeinde: Amen.

Die Gemeinde singt: EG 511 Weißt du, wieviel Sternlein stehen

1. Weißt du, wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?

Weißt du, wieviel Wolken gehen weithin über alle Welt?

Gott der Herr hat sie gezählet, daß ihm auch nicht eines fehlet
an der ganzen großen Zahl, an der ganzen großen Zahl.

2. Weißt du, wieviel Mücklein spielen in der heißen Sonnenglut,
wieviel Fischlein auch sich kühlen in der hellen Wasserflut?

Gott der Herr rief sie mit Namen, daß sie all ins Leben kamen,
daß sie nun so fröhlich sind, daß sie nun so fröhlich sind.

3. Weißt du, wieviel Kinder frühe stehn aus ihrem Bettlein auf,
daß sie ohne Sorg und Mühe fröhlich sind im Tageslauf?

Gott im Himmel hat an allen seine Lust, sein Wohlgefallen;
kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.

Text: Wilhelm Hey 1837 Melodie: Volkslied um 1818